Kapitel 4

Im zweiten Kapitel hat der Apostel uns Christus vorgestellt, wie Er aus der Herrlichkeit herabkam und sich erniedrigte bis zum Tod am Kreuz, und er hat uns dabei die demütige Gesinnung gezeigt, die Gläubige kennzeichnen sollte, so dass wir wahre Zeugen für Christus sein können in der Welt, durch die wir gehen. Im dritten Kapitel hat er unsere Blicke auf Christus gelenkt, der in der Herrlichkeit als Herr erhöht ist, Der, in dem wir das herrliche Ziel sehen, auf das wir zugehen. In diesem abschließenden vierten Kapitel gibt uns der Apostel Ermahnungen, wie die Praxis des tagtäglichen Lebens aussehen sollte bei denen, die Christus vor sich haben als ihr vollkommenes Vorbild und einziges Ziel. Er stellt uns Christus als den Einen vor, der uns die Kraft für alle Dinge geben kann.

Vers 1: Als Erstes werden wir ermahnt, *„festzustehen im Herrn“*. Das Böse, dem wir begegnen, sei es aus dem Fleisch von innen, sei es vom Teufel von außen oder von der Welt um uns her, ist zu stark für uns. Aber der Herr ist in der Lage, „alle Dinge sich zu unterwerfen“. Es wird nicht von uns verlangt oder erwartet, dass wir in eigener Kraft oder Weisheit überwinden, sondern „festzustehen im Herrn“ – in der Kraft Seiner Stärke.

Verse 2 u. 3: Zweitens werden wir ermahnt, *„gleichgesinnt zu sein im Herrn“*. Zwischen zwei Frauen in Philippi, die voller Hingabe dem Herrn gedient hatten, gab es eine Meinungsverschiedenheit. Der Apostel sah voraus, dass ein Umstand, dem die Gläubigen vielleicht kaum Bedeutung beimaßen, zu großem Kummer und zu